

In der freundlich und gut gebauten Stadt sind das Ende des 15. Jahrhunderts erbaute Rathhaus mit seinen Parterreräumen und dem Sessionszimmer mit schönen Netzgewölben, die Nicolaikirche und das Portal des ehemaligen Schlosses mit Medaillons und Wappenschilden sehenswerth. Die Stadtkirche, mit einem Thurme aus Mitte des 13. Jahrhunderts wurde nach der Zerstörung durch die Hussiten Ende des 15. Jahrhunderts, die ebenfalls aus dem 13. Jahrhundert stammende Nicolaikirche, in der neuesten Zeit wieder hergestellt. In dieser letzteren sind Spuren von Wandgemälden erhalten, sowie ein aus Anfang des 16. Jahrhunderts stammender Flügelaltar.

Wer von Dippoldiswalde nach Schmiedeberg zu Fuß geht, kann die Wanderung wesentlich angenehmer machen, wenn er beim Ausgange aus der Stadt die Weißeritzbrücke nicht überschreitet, sondern auf dem rechten Ufer des Wassers bleibt, welches durch die längst nicht mehr betriebenen Zinnwäschen und Zinnseifen den Namen „rothe Weißeritz“ erhielt, obgleich es auf dem „Abriß der Stadt Dippoldiswalde a. Ch. 1656“ die „weiße Weißeritz“ genannt wird. Man geht an drei Mühlen vorüber, dann den sogenannten Poetenweg bis zur Chaussee, welche man bei der Brücke, kurz vor dem ehemaligen Chaussee Hause erreicht. Nun wenige Schritte zurück, über die Brücke und dann auf dem linken Weißeritzufer den unteren Ziegenrückweg bis zum Gasthof von Ober-Carsdorf. Wer jedoch auch von hier aus nicht im Thale bleiben will, überschreitet die Weißeritz bei der Ulberndorfer Mühle und geht erst auf dem Frauendorfer Wege von der Chaussee ab. Auf diesem steigt er bachaufwärts, bis ein Feldweg sich nach Süden abzweigt, und folgt nun diesem in und durch den Wald, bis er auf Flügel P trifft, auf dem er sich südwestlich wendet und nun auf einem Holzwege und Fußsteige in das Thal hinuntersteigt, welches er kurz oberhalb des Jägerhauses erreicht. Der durch den Wald führende Weg heißt „der lange Weg“.

Südwestlich von Dippoldiswalde zieht sich Reichstädt mit seinem 1765 von Herzog Carl von Curland erbauten großen Schlosse im flachen Thale gebirgsaufwärts. Etwa $1\frac{3}{4}$ Stunde von der Stadt lag die aus dem 13. Jahrhundert stammende, 1533 geschlossene, später verfallene und abgetragene kahle Höhenkirche, Kapelle zu den Bierzehn Nothhelfern (12 Apostel, Jungfrau Maria, Johann der Täufer) ein vielbesuchter Wallfahrtsort. *)

Das Jägerhaus bei Naundorf ist zur Station für den Besuch des Hauptthales, wie der Nebenthäler sehr geeignet. Es liegt 6 km von Dippoldiswalde; 1 km thalaufwärts Schmiedeberg, ein Berg-

*) Abbildung in Bergblumen. 1886, Nr. 7. Böllner & Eckard.